



Paläobotanische Sammlung Stiftung Rossmann

Vitrine 8 Trias

Das Erdzeitalter der **Trias** (252–201 Mio. Jahre) verdankt seine Bezeichnung dem Geologen *Friedrich von Alberti*. Für Mitteleuropa beschrieb er mit Buntsandstein, Keuper und Muschelkalk erstmals die drei charakteristischen und namensgebenden Gesteinseinheiten. Allerdings ist diese Dreiteilung nur im sogenannten Germanischen Becken vorzufinden. Andernorts kann die Trias nicht über diese typischen Sedimentserien identifiziert werden.

In der **Trias** war das Klima auf dem Superkontinent **Pangäa** von relativ hohen Temperaturen geprägt, die an den Polen zu einer weitgehenden Eisfreiheit führten. Während auf der Nordhalbkugel etwas kühlere Temperaturen herrschten, war das Klima auf der südlichen Hemisphäre eher tropisch-feucht. Im Binnenland Pangäas existierten wegen der durch die Meerferne bedingten starken Kontinentalität vermutlich nur wenige große Binnengewässer.

Aufgrund der klimatischen Verschiedenheit zwischen den beiden Hemisphären unterschied sich die Pflanzenwelt im Norden deutlich von jener im Süden. Durch die ausgedehnten trockenen Wüsten kam es in den heißen Zonen zur Bildung der ersten Sukkulenten, die die Fähigkeit entwickelten, größere Mengen an Wasser im Pflanzenkörper zu speichern. Nacktsamige Pflanzen wie **Ginkgos** und **Nadelbäume** setzten sich immer mehr durch. Die **Cycadeen** (Palmfarne) entwickelten sich ebenfalls weiter und traten in großer Artenvielfalt auf. Durch die Ausbildung von Blüten kam es in der Pflanzenwelt zu einer neuen Form der Fortpflanzung, die abhängig von der Bestäubung durch Insekten war.

Text nach: <http://www.biologie-schule.de>



Foto oben: blühender Zapfen von **Cycas revoluta** (Palmfarn).

Die palmenartigen Pflanzen aus der Gruppe der Bennettiteen starben aus, aber die sehr ähnlichen Palmfarne der Gattung **Cycas** überlebten.

Rekonstruktion der Pflanzenwelt zur Triaszeit

